

## 7. Die Vernetzung zum Weltkrieg: Der Angriff auf die USA.

### 1. Der Weg nach Pearl Harbor

Während sich Krieg in Europa und Nordafrika immer weiter ausdehnte, verschärften sich Spannungen in Ostasien und im Pazifik. Regionaler Konflikt zwischen Japan und China zog immer größere Kreise, japanischer Imp. wurde immer aggressiver, Widerstand der USA immer fester. Kriegsverlauf in Europa hatte direkte Rückwirkungen auf Lage in Ostasien und ermutigte jap. Imperialisten zu Abenteuerpolitik. Zwischen 1939 und 1941 wurde Globalisierung der internationalen Politik immer deutlicher. Kaum ein Land, kaum eine Region konnte sich aus der Weltpolitik heraushalten. Isolationismus und Abkapselung wurden unmöglich. Der seit 400 Jahren laufende Prozeß der Globalisierung, der Schaffung einer Weltgesellschaft erreichte einen neuen Höhepunkt. Am Ende stand die Vernetzung der regionalen Großkonflikte zu einem Weltkrieg, dessen Folge der endgültige Durchbruch zur Weltgesellschaft war, in der wir heute leben.

Mittelpunkt der nunmehr entstehenden Weltpolitik wurden die USA. Nach dem 1.WK hatten sie sich noch einmal in die Semi-Isolation zurückgezogen. Doch die aggressive Politik der Faschisten und Militaristen in Nazi-Dtland, Italien und Japan zwangen die USA zum Eingreifen. Die Regierung Roosevelt, die gegen die mangelnde Kriegsbereitschaft der öffentlichen Meinung ankämpfen mußte, zögerte lange, sich offen militärisch zu engagieren. Die jap. Militaristen nahmen ihr letztlich die Entscheidung ab.

Im Zentrum des Entscheidungsprozesses, der in den Weltkrieg führte, stand Japans fortdauernder Konflikt mit China. Dort tobte ein Krieg, den die jap. Armee geradezu als Selbstzweck führte, um ihre innenpolitische Stellung zu stärken. Eine klare strategische Zielsetzung existierte nicht, weshalb der Krieg sich immer mehr in die

Länge zog und immer größere Ausmaße annahm. Denn die jap. Armeeführung war keineswegs bereit, sich auf die Ausgangslage zurückzuziehen und damit das Scheitern ihrer Politik einzugestehen. Ein solcher Rückzug war jedoch die einzige Chance für Frieden, denn die USA und ihre Verbündeten waren nicht bereit, die jap. Aggression hinzunehmen. Dadurch fühlte sich der chinesische Machthaber Chiang Kai Scheck ermutigt, weiterzukämpfen, bis die Japaner vertrieben waren. Den Japanern blieb also nichts anderes übrig, als bis zur Niederwerfung Chinas Krieg zu führen. Der ziellose Überfall auf China hatte die japanische Politik in eine Zwangslage gebracht, die intern zu einer fortdauernden Radikalisierung der Politik und extern zu einer Ausweitung des Konflikts führte.

Nach den schweren Niederlagen von 1937/38 hatte sich die nationalchines. Armee in Defensivstellungen erholt, neu gruppiert und durch ausländische Waffenlieferungen verstärkt. Im November 1939 sah Chiang den Zeitpunkt gekommen, die Japaner durch eine Großoffensive aus ihren Eroberungen entlang der Küste zu vertreiben. Resultat: größte Schlacht in China seit Kriegsbeginn. Doch trotz massiver sowjet. Unterstützung (mehr als 3.000 "freiwillige" vor allem in Luftwaffe) blieb Offensive unter großen Verlusten stecken. Danach Pattsituation mit Guerillakrieg durch Kommies und Terror durch Japaner.

Jap. Militärs sehen in Waren- und Waffenlieferungen an China größtes Problem. Laut Geheimdienstinformationen erhält China Lieferungen auf folgenden Routen:

41% via Vietnam

31% via Burma

19% via Küstengewässer

2% via Sinkiang im Westen (aus der SU)

Schließung der Routen entscheidend.

Kriegsverlauf in Europa eröffnet dazu scheinbar Chance. Die Triumphe lassen Expansion nach Südostasien (Franz., nl. Kolonien) möglich erscheinen. Druck auf GB, das um Existenz kämpft, wirkungsvoll. Resultate:

- Juli 1940: GB bereit, Burmastraße für drei Monate zu schließen.
- Sept. 1940: Japaner besetzen Nordvietnam und zwingen Franz., Lieferungen zu stoppen.

Radikalisierung in Japan: Konoe Fumimaro neuer PM, Matsuoka Yosuke A-Min. Radikaler Imp., Anlehnung an Faschisten, Ende der parlamentarischen Regierung, Machtzuwachs für Militärs, Anti-Amerikanismus. Ziel Konoes: Autarkes Wirtschaftsimperium in Ostasien. Methode Matsuokas: Bündnis mit siegreichen Achsenmächten.

27. Juli 1940, Liaison-Konferenz in Tokio Kabinett-milit. Kommandospitzen. Beschlüsse:

- Bündnis mit Achsenmächten
- Expansion nach Südostasien
- Schaffung einer "neuen Ordnung" in Ostasien
- Hinnahme des Kriegsrisikos mit USA
- Bei Wirtschaftsembargo Eroberung Indonesiens (Öl)

USA reagieren auf öffentliche Expansionsbestrebungen Japans mit Verschärfung des Embargos: teilweiser Ölboykott, v.a. Flugbenzin. US-Navy in Hawaii konzentriert. Einführung der allg. Wehrpflicht in USA. Verschärfung der Aufrüstung. All dies steht in engem Zusammenhang mit wachsender Unterstützung für GB in Europa. Folge: Roosevelt und Churchill beginnen Bündnispolitik auch in Ostasien. Ziel dort: Druck auf Japaner, um sie an Kriegseintritt zu hindern. Folge: Erreichung des Gegenteils, da jap. Führung Einkreisung durch Westmächte befürchtet und immer aggressiver reagiert.

27. September 1940: Japan unterzeichnet in Berlin Dreimächtepakt. Japan offen an Seite der Faschisten, fordert USA heraus.

USA verstärken Unterstützung für China:

- \$ 100 Millionen Kredit (30. November 1940)
- Waffenlieferungen, nachdem GB Burma-Straße wiedereröffnet.
- Colonel Claire Chennault baut freiwilligen Fliegerverband (100 Amies und 500 Flugzeuge) in China auf ("Flying Tigers").

In Washington erarbeiten Admiral Harold R. Stark und General George C. Marshall strategischen Plan für Zweifrontenkrieg gegen DR und Japan. Plan D (Dog), im Januar 1941 von Roosevelt angenommen, sieht "Europe First" vor. Gemeinsam mit GB Offensive gegen DR. In Ostasien Defensive, gleichbedeutend mit Verlust der Philippinen (seit 1936 nicht verteidigungsfähig) und anderer Gebiete westlich von Hawaii. Dennoch Fortsetzung der Druckpolitik gegen Japan: Bluff.

Zur selben Zeit beginnen jap. Streitkräfte mit konkreter Planung für Krieg in Pazific. Admiral Yamamoto Isoroko sieht Hauptstoßrichtung Philippinen und Indonesien vor. Armee will Malaya und Singapur, danach Burma und vielleicht Indien. Armee und Marine mit unterschiedlichen Konzepten.

Polit. Führung steckt Ziele und diplomat. Strategie ab.

- Ziel: Schaffung einer Great East Asian Co-prosperity Sphere unter jap. Führung bei Einschluß Chinas, Manchukuo, Thailand, Indochina, Indonesien, Philippinen (Beschlüsse: März bis April 1941).
- Diplom. Strategie: Bündnis mit Achsenmächten gegen Westmächte. Äußerst wichtig für Matsuoka: Einbindung der SU. Deshalb 13. April 1941, Moskau: Neutralitätspakt mit SU, Rückenfreiheit für Japan und SU.

Doch Matsuokas Kalkül scheitert an dt-sowjet. Beziehungen. Statt gemeinsamem Bündnis ab 22. Juni 1941 Krieg DR-SU. Matsuokas

Bündnisstrategie, die Japan aus Isolation befreien sollte, gescheitert. Japan nur noch mit weit entfernten Achsenmächten verbündet.

2. Juli 1941, Krisensitzung von polit. und milit. Führung im Beisein des Tenno:

- Armeespitzen für Angriff auf SU, um DR zu unterstützen.
- Marine für Expansion nach Südostasien.
- PM Kanoe regt Aufgabe der Chinapolitik an. Wütende Proteste von Armee und Marine, die um privilegierte Stellung in Japan bei Scheitern ihrer Expansionspolitik fürchten.

Resultat: Alle Expansionsziele gleichzeitig verfolgen. Je nach Lage Krieg gegen SU, gegen USA, GB, NL, oder alle gemeinsam. - Unkoordinierte Selbstmordstrategie als Ergebnis des unentschiedenen inneren Machtkampfes.

18. Juli 1941: Matsuoka gibt Scheitern seiner Politik zu und tritt zurück.

9. August 1941: Armee Oberkommando gibt zu, daß jap. Armee nur zur Konzentration von 16 Divisionen in Mandschurei fähig, daher kein Angriff auf SU wegen fehlender Logistik, schlechter Bewaffnung und Ausbildung. Außerdem der Vormarsch langsamer, als erwartet. Daher Konzentration auf Konflikt mit USA., denn Spannungen immer schärfer, zumal Japaner Ende Juli südl. Indochina besetzen.

7. Juli 1941: US-Truppen okkupieren Island, womit sich amerik. Bereitschaft zum direkten Eingreifen ankündigt.

25. Juli 1941: de facto komplettes Ölembargo. Jap. Industrie und Streitkräfte werden ausgetrocknet. Milit. Spitzen in Japan kommen zum Schluß, daß nur noch 4 Monate Zeit, um Entscheidung herbeizuführen.

9.-14. August 1941, Neufundland, Treffen Roosevelt-Churchill:

- Verabschiedung der Atlantik-Charta läßt offenes Bündnis erkennen. Ziel: Durchsetzung einer sozial-liberal-demokratischen Weltordnung, die sich gegen Diktaturen und Imperialisten richtet. Japan (nicht genannt) zählt erkennbar zu Feinden.

Jap. Führung reagiert mit Panik und Einkreisungsängsten. In folgenden Monaten Serie von Konferenzen und Krisensitzungen über jap. Vorgehen. Dabei Entscheidungsprozeß zum Krieg gegen Westmächte, v.a. USA. Dieser Entscheidungsprozeß erinnert in Irrationalität und Machtkämpfen zwischen Ressorts an den Entscheidungsprozeß in Julikrise 1914 - nur besser dokumentiert (Sitzungsprotokolle vorhanden und teilweise veröffentlicht, siehe: Akira Iriye, *The Origins of the Second World War in Asia and the Pacific*, London 1987). Auffällig dabei, wie wenig sich die Militärs Illusionen machten über Kriegsverlauf und Ausgang. Keine Illusion des schnellen Sieges. Stattdessen Befürchtung einer Katastrophe, Hoffnung auf ein Wunder. Flucht nach vorn aus Angst vor Einkreisung und Verlust der eigenen Stellung im Innern.

Milit. Ausgangslage, strategische Planung:

- August 1941: CIC der Flotte Yamamoto arbeitet Angriffsplanung aus. Grundlage: Überzeugung aller milit. Spitzen, daß Japan in langem Krieg gegen USA wegen unterlegener Ressourcen chancenlos. Deshalb vernichtender Schlag bei Kriegseröffnung nötig. Gemeinsam mit Marineflieger Genda Minoru Planung für Überfall auf US-Navy in Pearl Harbor. Ziel: Vernichtung der vorhandenen Schlachtschiffe und Flugzeugträger, um US auf lange Zeit entscheidend zu schwächen. Danach Ausnutzung der Schwäche, um Philippinen, Südostasien und Indonesien zu erobern. Dadurch Entstehung einer wirtschaftl. autarken Seefestung, die aus Ostpazifik kaum zu knacken wäre. Obendrein Hoffnung auf Brechung der amerik. Kampfmoral. – Völlige Fehleinschätzung der angeblich schwächlichen amerikanischen Demokratie. Wer die Geschichte

der USA auch nur ein wenig kannte, musste wissen, dass dieses Land sehr wohl bereit war, auch den härtesten Krieg zu führen.

- Gleichzeitig plante die Armee einen eigenen Krieg in Südostasien und Burma, sogar Indien. Keine Koordination, keine Gesamtstrategie, keine Verteilung der knappen Ressourcen nach Prioritäten, keine Planung für Zeit nach ersten Erfolgen. Schon gar keine Planung für globale Gesamtstrategie mit Achsenmächten. Ressorts planen für sich und gegeneinander, ohne Gesamtkonzept zu erstellen. - Polykrat. Chaos. Sprung ins Dunkle mit vager Hoffnung auf Wunder wie die Eroberung GBs und Sieg über SU.

Krisensitzungen 6. September und 1-2 November:

- Admiral Nagano und General Sugiyama machen wiederholt deutlich, daß Japan in langwierigem Krieg ohne Chance. Doch Einkreisung und Embargo erzwingen auf Dauer Rückzug aus China. Dies mit jap. "Ehre" und Stellung der Streitkräfte in Staat und Gesellschaft unvereinbar. Deshalb Krieg einziger Ausweg. Aber keine Zeit mehr für langwierige Verhandlungen. Jeder Tag Zuwarten stärkt Westmächte wegen amerik. Aufrüstung Auswirkung des Embargos auf Ölreserven. Deshalb sofort losschlagen.
- Widerstand der polit. Führung und des Tennos, die Risiko nicht eingehen wollen. Sie hoffen auf Verhandlungen mit USA. Militärs geben ihnen Zeit bis 30. November. Doch Verhandlungen verlangen von USA Anerkennung der jap. Eroberungen in China und der jap. Expansion in Südostasien, Aufhebung des Embargos.

USA dazu natürlich nicht bereit. Verhandlungen bringen keine Ergebnisse.

Mitte Oktober 1941: PM Konoe stürzt. General Tojo Hideki, Mann der Armee neuer PM. Crash-Kurs verschärft, auch wenn Tojo noch verhandelt.

26. November 1941, US-Außenminister Cordell Hull übermittelt offizielle Note, die letzte amerik. Position festlegt: Abzug Japans aus

China, Ende des Expansionskurses, Kooperation mit Westmächten. Damit aus jap. Sicht Tisch Tuch zerschnitten, Verhandlungen gescheitert. Folge: Angriffsbefehl.

## 2. Pearl Harbor und die Folgen

1. Dezember 1941: Kaiserl. Befehl zur Eröffnung des Krieges ergeht an Streitkräfte. In Nordpazifik hatte sich seit 26. November Angriffsflotte gegen Pearl Harbor heimlich versammelt. Angriffsdatum wurde auf Sonntagmorgen, den 7. Dezember festgelegt. Sonntag, weil US-Marinesoldaten dann noch in Betten lag.

Im Schutz eines Sturmtiefs und bei absoluter Funkstille nähern sich jap. Schiffe Hawaii:

6 FT, 360 Flugzeuge

2 SS

2 SK

3 U-Boote

Ziel: Startpunkt 200 Meilen nördlich von Oahu.

US-Regierung war sich der Kriegsgefahr voll bewußt.

26. November 1941: Warnungen an Kommandostellen auf Hawaii, Philippinen usw. vor bevorstehendem Krieg. Aber keine Erwartung eines Überfalls auf Hawaii.

Dort Flotte seit Oktober in permanenter Alarmbereitschaft. Dies hatte Ermüdung und Nachlässigkeiten zur Folge.

Amerik. hatten Apperatur "Magic" entwickelt, mit der sie jap. Geheimkodes lesen konnten. Über jap. Absichten im Grundsatz informiert. Doch Angriffsplan auf Pearl Harbor nicht per Funk übermittelt.



7. Dezember 1941, morgens: Tokio übermittelt langwierige Kriegserklärung an Botschaft in Washington. "Magic" entziffert Übermittlung, was jedoch Stunden dauert. Als Ergebnis feststeht, läuft bereits Angriff auf Pearl Harbor. Warnung kommt zu spät.

Kurz nach 7 Uhr Ortszeit, Hawaii: Neues Radargerät, aus GB geliefert, sichtet riesige Zahl von Flugzeugen im Anflug. Kommandierender Offz beruhigt aufgeregten Radarfachmann: nur B-17 Bomber zur Verstärkung. Vielleicht aber auch Trägerflugzeuge von beiden FTs in Midway.

In Pearl Harbor schläft noch alles. Drei Viertel der Luftabwehrgeschütze nicht besetzt. Abfangjäger stehen Flügel an Flügel auf Rollfeldern.

7:49, 183 Torpedo- und Bombenflugzeuge greifen an. Kurz darauf 2. Welle von 168 Flugzeugen.

Resultat:

SS-Arizona explodiert

SS-Oklahoma kentert

3 weitere Schlachtschiffe sinken

3 SS schwer beschädigt.

Gigantischer Triumph für Japaner. Aber keine FTs versenkt. Genda verlangt von Admiral Nagumo 3. Welle, um Hafen zu zerstören und FTs zu finden. Doch der lehnt aus Sorge um Flotte ab. Rückmarsch.

Katastrophe von Pearl Harbor und amerik. Sorglosigkeit so unglaublich, daß sie Anlaß für Verschwörungstheorie liefern. Historiker, Journalisten usw. unterstellen Roosevelt und US-Führung, Angriff provoziert und Navy nicht gewarnt zu haben, um amerik. Kriegseintritt zu erleichtern. Dies jedoch mehr als unwahrscheinlich, zumal dafür nach Entwicklung der letzten Monate vor Kriegsausbruch kein Grund bestand. USA ohnehin auf Weg in den Krieg. Vielmehr Chaos in komplizierter zivil-militärischer Hierarchie. Informationen

werden nicht oder zu spät weitergegeben. Leichtsinn und Unfähigkeit (Beispiel Radarposten auf Hawaii) auf allen Ebenen (so auch Entscheidung, Flotte in Pearl Harbor auf Präsentierteller zu stellen). Rassistische Geringschätzung der Japaner:

- Zu kompliziertem Überraschungsangriff nicht fähig.
- Japs können nur imitieren, nicht kreativ handeln.
- Jap. Piloten drittklassig wegen Schlitzaugen.

Stattdessen hatten USA jetzt gefährlichen Gegner.

Doch für Japaner war Pearl Harbor nur Scheinerfolg:

- Verluste der USA geringer, als es Anschein hatte. 6 der 8 betroffenen Schlachtschiffe konnten repariert werden, da sie in flachem Wasser gesunken waren. FTs entkommen.
- Neue Schlachtschiffe (USS North Carolina) fast fertig.
- US-Bauprogramm weit überlegen. FTs im Krieg gebaut: 14 Japs: 104 US!
- Wutgeheul in USA wird zu grimmiger Entschlossenheit, Krieg bis zur völligen Niederlage Japans zu führen. Roosevelt spricht im Congress von “day of infamy” und ruft zu gewaltiger Kriegsanstrengung auf, die überall enthusiastische Unterstützung findet. Folge: Kriegshysterie. Überall jap. Spione vermutet (sie hatten Pearl Harbor tatsächlich ausgekundschaftet). Hunderttausende jap-Amerikaner ihres Eigentums beraubt, in KZs interniert, viele Tote. Hysterie wie ab 1917 gegen Dte.

Einstweilen jedoch hatten Japaner freie Hand bei Offensive.

- 8. Dezember 1941, Angriff auf Philippinen beginnt. US-Streitkräfte erleiden Niederlage. Torpedos funktionieren nicht. Luftwaffe am Boden zerstört. Armee unfähig, Landung zu verhindern. Harte Kämpfe bis Mai 1942. Im März wird General McArthur aus belagertem Corregidor ausgeflogen, nicht ohne vorher Millionen von Dollar aus der Hand des philippinischen Präsidenten Quezon

entgegenzunehmen. McArthur verspricht theatralisch und pressewirksam Rückkehr.

6. Mai: Kapitulation von Corregidor. Zehntausende von POWs beginnen Todesmarsch, hungern in Camps, werden zu medizinischen Versuchen mißbraucht. Terrorregime beginnt nach Orgie von Plünderung und Vergewaltigungen. Zivilisten und POWs in Camps von Soldaten für Bayonettübungen benutzt.

8. Dezember 1941, Angriff auf Malaya: Zu diesem Zeitpunkt hatten Brits 134.000 Truppen, 2 Schlachtschiffe, einen schweren Kreuzer und 200 altmodischen Kampfflugzeuge in Ostasien.

Japaner greifen Malaya und Singapur mit 110.000 Mann an. Briten haben dort 88.000 Soldaten (19.000 Briten, 15.000 Australier, 37.000 Inder, 17.000 Malayer). Japanische Truppen besser bewaffnet (Luftwaffe), besser ausgebildet, besser geführt. Briten verteidigen leere Luft- und Seebasen.

Im September 1941 hatte Churchill wenigstens zwei hochmoderne Großkampfschiffe nach Singapur beordert: Schlachtschiff *Prince of Wales* und Schlachtkreuzer *Repulse* - aber keinen Flugzeugträger. Nach Beginn des japanischen Angriffs laufen beide nach Nordost-Malaya aus, um Angriff zu stören.

10. Dezember 1941: Beide Schiffe innerhalb einer Stunde durch japanische Flugzeuge versenkt. Über tausend Tote. Japaner verlieren drei Flugzeuge! - Dies war das Ende der britischen Seemacht in Ostasien und Pazifik.

In folgenden Wochen dringen Japaner immer weiter durch Malaya nach Süden vor. Schwache brit. Truppen, ohne Luft- und Seeunterstützung können sie nicht aufhalten. Mitte Februar 1942 beginnt direkter Angriff auf Seefestung Singapur, die auf Angriff von Landseite nicht vorbereitet war.

15. Februar 1942, 80.000 Mann kapitulieren in Singapur. Die meisten überleben Gefangenschaft nicht.

- Dez.-März 1941/42, Angriff auf Indonesien: Jap. vernichten in Seeschlacht vor Java nl-brit.-us Flotte aus Kreuzern unter nl Admiral Heltfrich. Danach Eroberung der meisten Inseln. Ölvorkommen in jap. Hand. Aber es dauert Monate, bis Förderung wieder funktioniert.

- Eroberung der Westpazifischen Inseln bis an Rand Australiens.

- 8. März 1942: Fall von Rangun (Burma). Brits ziehen sich bis Indien zurück, Amis nach China.

Westpazifische Seefestung (erstes jap. Kriegsziel) komplett.

In Europa Kriegsausbruch in Fernost mit Freude begrüßt. Churchill weint vor Freude. Auch in Moskau Erleichterung über amerik. Kriegseintritt, Hoffnung auf große Waffenlieferungen.

Aber auch Hitler jubelte. Die Barbarossa-Offensive war vor Moskau stecken geblieben. GB war nicht besiegt. USA lieferte beiden Feinden Waffen und Material und war indirekt am Krieg beteiligt. Da brauchte Hitler einen Befreiungsschlag und neue Verbündete. Pearl Harbor lieferte beides. USA nun an anderer Front engagiert und konnte somit nicht wirksam eingreifen, bis SU besiegt. Überdies aber waren USA aus Hitlers Sicht Sitz des Weltjudentums, seinem Hauptfeind. Deshalb jetzt Chance in großem Stil abzurechnen. Beginn der systemat. Vernichtung des europ. Judentums (Christian Gerlach).

11. Dezember 1941, RT-Rede, Hitler erklärt USA öffentlich den Krieg:

- Persönliche Angriffe auf “geisteskranken”, “geistig minder bemittelten”, “verbrecherischen” Roosevelt, der Weltkrieg und allgemeine Zerstörung im Interesse des US-Kapitals wolle.

- Treibende Kraft hinter Roosevelt: der Jude. “Es war der Jude in seiner ganzen satanischen Niedertracht, der sich um diesen Mann scharte und nach dem dieser Mann auch griff.” Bündnis zwischen

anglo-amerikanischen Kapitalisten, Bolschewisten und Juden gegen DR, Italien und Japan, um sie zu vernichten.

-Japan mußte zurückschlagen, und auch DR kann nicht tatenlos zusehen. Daher Kriegserklärung an USA.

Italien, Ungarn, Rumänien und Bulgarien schließen sich dieser Kriegserklärung an. Weltkrieg komplett.